



Hoppetosse 2007 >>

Unterwegs mit behinderten und schwer kranken Kindern

Inhalt

- 04 Aktionen
- 16 Messen und Ausstellungen
- 24 Vorschau 2008 – Mit der Hoppetosse von Basel nach Wien
- 26 Wir gehen in die Luft und leben den Traum vom Fliegen
- 28 Öffentlichkeitsarbeit





Aktion Hoppetosse

Die Hoppetosse ist ein Abenteuer – für jeden. Kinder zu bewegen, denen aufgrund ihrer Behinderung die Freude an der Mobilität erschwert wird, dies hat sich der gemeinnützige Verein Wings for handicapped e.V. zum Ziel gesetzt.

Auf der Hoppetosse, einem 28 Fuß langen Renn-Schlauchboot, können die Kinder ihr Selbstbewusstsein stärken und erfahren, dass Ziele erreicht und Grenzen überwunden werden können.

Bei uns steht der Mensch und nicht die Behinderung im Vordergrund.

Wings for handicapped e.V. wurde im April 2000 von Jörg Leonhardt gegründet, der seit seinem 18. Lebensjahr querschnittgelähmt ist. Seine Aktivitäten machen deutlich, dass man auch mit einer Behinderung seine Träume verwirklichen kann. Er fährt Motorboot, taucht, springt mit dem Fallschirm, hebt mit einem Flugzeug oder einem Drachen ab und nahm als Europameisterschaftszweiter im Rollstuhlbasketball an den Paralympics in Sydney teil. 2002 richtete der Verein in Frankfurt die Rollstuhlbasketball-Europameisterschaft der Junioren aus. Seit 2004 sticht Wings for handicapped e.V. mit der Hoppetosse in See. Nach dem Wasser wird nun auch die Luft erobert, mit einem Ultraleicht-Flugzeug. Die Mitglieder des Vereins arbeiten ehrenamtlich, alle Aktionen werden ausschließlich über Spenden finanziert.

Immer wieder stellen wir fest, dass Kinder, behinderte ebenso wie nichtbehinderte, in der Lage sind, Grenzen zu überwinden. Sie brauchen lediglich ein paar Ideen dazu. Dass sie dabei auch eine Menge Spaß haben, beweist ein Blick in dieses Heft oder auf unsere Homepage www.w4h.de.







Wien (Österreich), 22. – 26.5.2007

Unterwegs auf der Donau mit nauticsport und der Jugend am Werk, der Lebenshilfe Niederösterreich, der Waldschule und dem Verein GIN.

„Wir hatten heute das Glück, mit der Hoppetosse über die Wellen der Donau zu sausen. Wie packt man so viel unbändige Freude, Glück, Lachen und Jauchzen in wenige Sätze? Ich arbeite für den Verein Jugend am Werk mit schwerst-mehrfach Behinderten Menschen jeder Altersstufe. So war auch unsere Gruppe bunt gemischt. Während der Fahrt spiegelten sich Gefühle der Lebenslust und Freude in jedem der

Gesichter wieder, ich glaube, auch ganz besonders in meinem. Ich bin sehr dankbar, dass wir dieses Gefühl der grenzenlosen Freiheit erleben, einen Augenblick den Abhängigkeiten des täglichen Lebens entfliehen durften. Diesen Vormittag werden wir noch sehr, sehr lange in unserer Erinnerung und in unseren Herzen tragen. Danke. Ich bin sehr glücklich, dass es Menschen gibt, die für Menschen mit Behinderungen



Möglichkeiten eröffnen, von denen diese niemals zu träumen wagen.“

Petra, Jugend am Werk

„Einige von uns hatten am Anfang Angst, weil das Boot so schnell ist. Der Heinz hat 200 Kilo, der hatte mehr Angst, dass er nicht mitfahren kann, weil er so schwer ist. Aber es wurde alles so gut und nett erklärt, da musste keiner Angst haben. Einige von uns sind nicht nur einmal mitgefahren, sondern gleich viermal! Danke für den schönen Tag.“

Gruppe 4 und Gruppe 5, Jugend am Werk
Kuefsteingasse



Breskens (Niederlande), 3.6.2007

Unterwegs auf der Nordsee beim vierten Benelux-Tag mit dem Brugge Marine Center.

„A few years ago OSPREY INFLATABLES, owned by BRUGGE MARINE CENTER, decided to support Wings for handicapped. Being fond of challenges, the company saw the new relationship as an opportunity in order to share its passion with disabled people, bringing them joy and happiness.

This years Kinder Beneluxdag was very successful. Lots of children were present. The youngest amongst them was two years old and the oldest ones 18 (not taking in account the enthusiastic parents). Even a group of Sea scouts was thrilled with the most adventurous day they ever had this year. The little ones (2 – 8 years) were absolutely in heaven on board the Hoppetosse. They shouted for more and more excitement. No

doubt, it was a wonderful sunny day full of excitement and happy smiling faces. Even today we have some of them asking us when the Hoppetosse is coming back. The people that were present that day were very grateful to Wings for handicapped for giving them such an unforgettable pleasure and happy time on the North-Sea.“

Kris Deraedt, owner of Brugge Marine Center



Düsseldorf, 9.6.2007

Unterwegs auf dem Rhein mit dem Kinderneurologischen Zentrum Gerresheim, der Rheinischen Schule für Sehbehinderte aus Düsseldorf und der Förderschule des Ennepe-Ruhr-Kreises – Förderschwerpunkt *Geistige Entwicklung* aus Hiddinghausen.

„Mein Sohn Sascha und ich wollten uns ganz herzlich bedanken für die klasse Fahrt. Lebensfreude pur stand im Gesicht meines Sohnes. Schon deswegen hat sich der Tag gelohnt.“

Ingrid

„Nochmals ein großes Danke für dieses tolle Erlebnis mit der Hoppetosse! Wir waren voll begeistert! Der Geschwindigkeitsrausch hat uns gepackt, wir konnten gar nicht genug Kurven kriegen. Echt super, was wir erleben konnten – ohne euch wär's wohl wieder ein faaaaades Wochenende geworden!“

Markus, Thomas, Christine, Eva, Jürgen, Christian, Stefan und Karin



Berlin, 16.6.2007

Unterwegs auf der Spree mit Renniere e.V.

„Die Fahrt mit der Hoppetosse war eine tolle Idee.

Für unsere Kinder war es ein wirklich schönes Erlebnis, eine so besondere Bootstour erleben zu dürfen.

Es tat gut zu sehen, wie all unsere Kinder voller Erwartung in die Hoppetosse einstiegen und nach einer Stunde mit leuchtenden Augen an Land geklettert kamen.

Einen ganz herzlichen Dank auch an den Kapitän und die liebevollen Helfer, die uns an diesem Tag ihre Zeit geschenkt hatten um die Herzen unserer Kinder so glücklich zu machen.“

Aylin, Dorothe und Laura, Renniere e.V.



Magdeburg, 23. – 24.6.2007

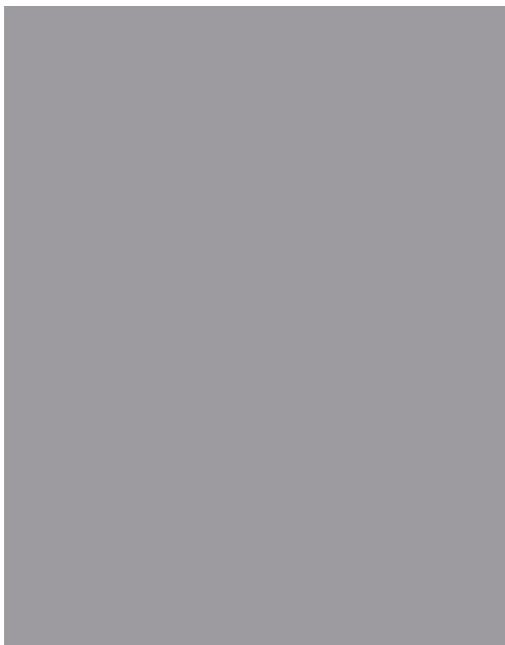
Unterwegs auf der Elbe mit MHC-Reise.

„Ich bin hinter Dir in deinem Speedboot
 gesessen. Ich habe gar nicht gewusst,
 dass Du im Rollstuhl sitzt. Danke für diesen
 schönen Tag.“

Jürgen

„Es war schön, neue Erfahrungen mit
 Behinderten zu machen.“

Isi, MC Magdeburg – Born to be wild



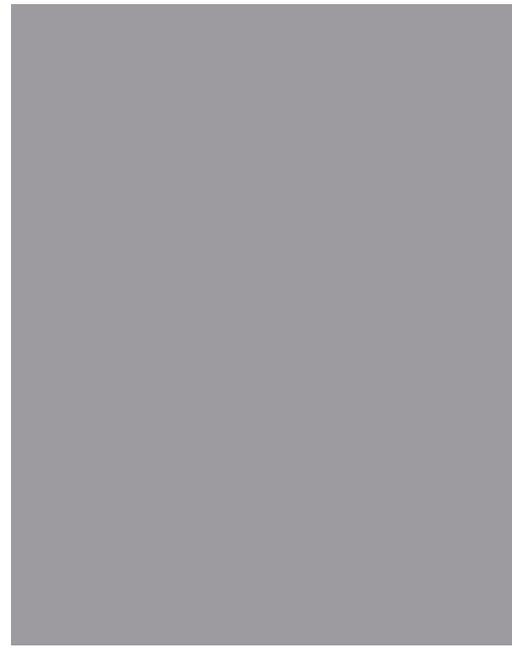
Wien (Österreich), 4. – 6.7.2007

Unterwegs auf der Donau mit nauticsport und unter anderem der LebensArt Sozialtherapie.

„Heute hatten wir das große Glück, mit Jörg Leonhardt im Powerboot einige Runden auf der Donau zu drehen. Wir, sechs Betreute und drei Betreuer der LebensArt Sozialtherapie, hatten so viel Spaß, es war ein einzigartiges Erlebnis. Herr Leonhardt hat richtig Gas gegeben, hat jede Menge Kurven eingebaut und auch immer gefragt, ob noch alles in Ordnung mit unseren Leuten ist. Am Nachmittag haben unsere Leute begeistert von diesem wunderbaren Abenteuer

erzählt, und alle Zuhausegebliebenen waren neidisch. Ich möchte mich im Namen unserer Einrichtung für diesen schönen Tag bedanken! Vielleicht ergibt sich ja wieder mal die Möglichkeit für eine Bootsfahrt.“

Gudrun, LebensArt Sozialtherapie



Kitzingen, 7. – 8.7.2007

Unterwegs auf dem Main mit dem SSC Kitzingen.

„Der Segel- und Sportbootclub Kitzingen konnte 2007 ein doppeltes Jubiläum feiern: 20 Jahre Vereinsbestehen, zehn Jahre Hafenfest. Beim Festwochenende hat der Verein nicht nur an seine mittlerweile 170 Mitglieder und an seine Gäste gedacht, sondern auch den behinderten Bewohnern von Kitzingen eine riesige Freude bereitet. Jörg Leonhardt mit seiner Hoppetosse besuchte an diesem Wochenende Kitzingen

und ermöglichte über 60 behinderten Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen eine einmalige Fahrt mit dem Speedboot auf dem Main. Vielen Dank noch einmal von allen Beteiligten für dieses schöne Erlebnis!“

Bernhard Nägle, Vorsitzender SSC Kitzingen



Berlin, 26.8.2007

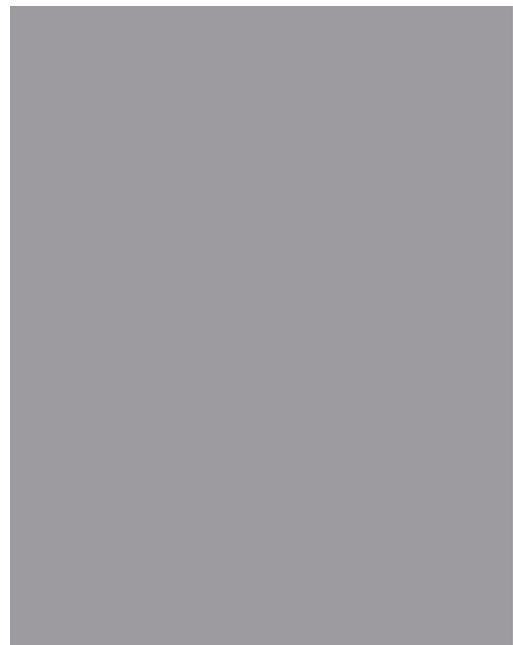
Unterwegs auf der Spree mit der Berliner
Wasserschutzpolizei.

„Wir freuen uns Ihnen mitteilen zu können, dass
der zwölfte Tag der offenen Tür ein großer
Erfolg war. An diesem Tag informierten und
vergnügten sich ca. 15.000 Besucherinnen und
Besucher bei der Berliner Wasserschutzpolizei.“

Peter Rieck, Berliner Wasserschutzpolizei

„Die Fahrt mit der Hoppetosse war ein
megatolles-super-spitze-überdrüber
Erlebnis. Obwohl dieses Abenteuer für
uns unvergesslich bleiben wird, hoffen wir
auf eine Wiederholung im nächsten Jahr.
Tausend Dank!“

Inge und Hans



Hamburg, 9.9.2007

Unterwegs auf der Elbe mit Kindergruppen aus verschiedenen Hamburger Schulen.

„Wir waren auf der Hoppetosse, und es war ein wunderbares Erlebnis für uns alle. Nicht nur das Bootfahren, auch der einfühlsame und sorgsame Umgang war sehr angenehm. Vielen Dank und hoffentlich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.“

Gerhard, Walter und Klaus

Messen und Ausstellungen

Da sich unsere Aktion ausschließlich über Spenden finanziert, ist die Präsentation der Hoppetosse auf Messen sehr wichtig. Hier können wir uns einem breiten Publikum vorstellen, Kontakte knüpfen und nicht zuletzt unseren Unterstützern etwas zurückgeben, indem wir ihr Engagement für die Hoppetosse bekannt machen.







boot Düsseldorf, 20. – 28.1.2007

Bei der boot Düsseldorf dürfen wir uns mittlerweile zu den Stammgästen zählen. 1644 Aussteller aus 56 Ländern, 273.000 Besucher waren 2007 da – und die Hoppetosse mittendrin.

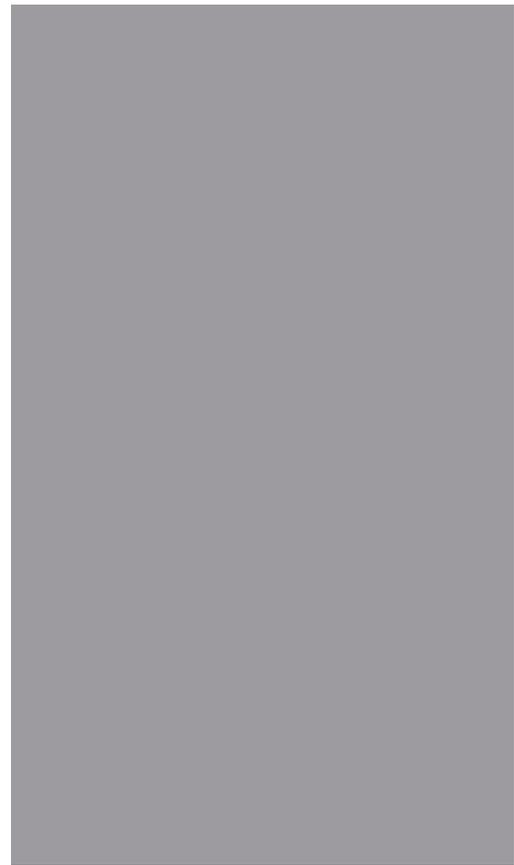
Beim weltgrößten Treffen der Yacht- und Wassersportbranche stellte uns die Messe Düsseldorf bereits im fünften Jahr eine

aufgebaute Standfläche zur Verfügung und damit eine tolle Plattform, die Hoppetosse der Welt zu zeigen.

Auch 2008 werden wir wieder in Halle 11 anzutreffen sein. Wer den neuen 300 PS starken Außenbord-Motor von SUZUKI sehen möchte, ist bei uns genau richtig: Mit diesem Schmuckstück hat SUZUKI die Hoppetosse

jetzt ausgestattet. Es ist toll, einen solchen Partner seit Anbeginn an Bord zu haben!

Dank der Firma Everyware Computer GmbH aus Pohlheim können wir unsere Aktion diesmal auch auf zwei 42 Zoll Full-HD LCD-TVs von MIRAI ins Bild setzen.





„Der Verein *Wings for handicapped* e.V. mit seinem Vorsitzenden Jörg Leonhardt unterstützt mit hohem Engagement behinderte und schwer kranke Kinder. Neils & Kraft hat sich mit Blick auf diesen höchst förderungswürdigen Vereinszweck gerne an den Unterhaltskosten für das Zugpferd der *Hoppetosse*, einem Mercedes-Benz ML 270 CDI, beteiligt. Als Bürger Mittelhessens ist es uns ein Anliegen, in unserer Region Menschen, die von der Natur nicht so gut ausgestattet wurden wie andere, Hilfe zur Bewältigung ihres Schicksals zur Verfügung zu stellen. Darum haben wir in diesem Jahr auch *Wings for handicapped* gerne geholfen.“

Michael Kraft
Geschäftsführender Gesellschafter Neils & Kraft GmbH & Co. KG

AMI Leipzig, 14. – 22.4.2007

Auf einer Automobil-Messe erwartet niemand ein Boot. Trotzdem sind wir auch auf der AMI in Leipzig seit 2004 Stammgäste mit unserem Gespann: einem Mercedes ML und einem Heku-Trailer mitsamt der Hoppetosse.

Freilich steht auf einer der größten Autoschauen Europas mit 501 Ausstellern und 270.000 Gästen aus 35 Ländern weniger die

Hoppetosse als vielmehr ihr Zugpferd im Vordergrund. Wohlverdient: Auch 2007 hat es zweieinhalb Tonnen Boot und Trailer sicher über Europas Straßen zu den verschiedensten Einsatzorten gezogen.

Die Jahresinspektion unseres ML 270 CDI hat uns freundlicherweise die Firma Neils & Kraft GmbH & Co. KG aus Gießen gespendet.



IAA Frankfurt, 13. – 23.9.2007

Die IAA ist die größte und wichtigste Automobil-Ausstellung der Welt. 2007 kamen fast eine Million Besucher auf das Frankfurter Messegelände. Mit unserem Gespann waren wir zum zweiten Mal dabei. Der veranstaltende Verband der Automobilindustrie (VDA) stellte uns wie schon 2005 eine Standfläche auf dem Freigelände zur Verfügung.

Ein guter Platz: Viele Besucher interessierten sich für unser Boot, die Aktion – und natürlich auch für die Zugmaschine des Hoppetosse-Trailers, den Mercedes ML.



„Ich denke noch einmal an den schönen Abend zurück, den wir gemeinsam beim Jubiläum der esa verbrachten. Ihre Arbeit hat mich sehr beeindruckt, und ich freue mich, dass es Menschen gibt, die sich für Menschen mit Handicap einsetzen.“

Jürgen Mahnecke
Vorstandsvorsitzender Lauenburg-Alslebener
Schiffsversicherung V.a.G.



Jubiläum 10 Jahre esa, Stuttgart, 8.10.2007

„Die esa EuroShip ist ein Unternehmen, welches soziale Verantwortung übernimmt. Wir helfen dort, wo Hilfe auch wirklich benötigt wird. Vor allem möchten wir Menschen, die sozial benachteiligt oder körperlich oder geistig behindert sind unterstützen.“

Jörg Leonhardt ist ein bemerkenswerter Mensch, der in jeder Hinsicht diese Menschen motivationsorientiert unterstützt und begleitet

und zusätzlich einen Beitrag leistet, dass nicht behinderte Menschen lernen, mit der Behinderung anderer umzugehen und behinderten Menschen ein Gefühl der Lebensfreude zu vermitteln.

Herr Leonhardt ist ein Vorbild, wenn es um soziales Engagement, Dynamik und Charisma geht. Mit seiner Einrichtung Wings for handicapped e.V. fördert und fordert er behinderte

Menschen und vermittelt die so wichtige Lebensfreude.

Es ist der esa EuroShip ein wichtiges Anliegen und Bedürfnis, die so großartige Einrichtung auch weiterhin finanziell zu unterstützen.“

Walter Szabados
Geschäftsführer der esa EuroShip
Assekuradeurgesellschaft mbH



„Wir unterstützen die Aktivitäten von Jörg Leonhardt, weil wir sein Engagement, seine Lebenseinstellung und seine Kreativität – und wenn notwendig auch Hartnäckigkeit – für sensationell halten. Dass er neben der Energie für seine eigene Person und seine persönlichen Projekte auch noch kontinuierlich so viel Kraft für die Gemeinnützigkeit aufbringt, ist mehr als nur lobenswert. Diese Tatsache verlangt nach Unterstützung, die wollen wir geben.“

Faktum ist, das es sich bei Jörg Leonhardt um einen Menschen handelt, der durch seinen Lebensweg – sein Schicksal und der damit verbundenen Einstellung – wesentlich für die Verbesserung der Situation behinderter Menschen, vor allem der Kinder, beiträgt. Jede einzelne Minute, in der er sich erfolgreich für die Integration und/oder Verbesserung der Lebensumstände behinderter Menschen einsetzt, jedes Lächeln, welches seine Aktionen in die Gesichter oder in die Seelen behinderter Menschen zaubert, ist lobens- und bewundernswert.“

Norbert Sedlacek

Vienna Boat Show (Österreich), 22. – 25.11.2007

Die erste internationale Boots- und Wassersportmesse auf dem Wiener Messegelände wurde von den Veranstaltern als voller Erfolg gewertet. 23.566 Gäste kamen an vier Tagen zur Vienna Boat Show. Auch für uns lohnte sich der Besuch. Unser alter Freund Norbert Sedlacek, Extremsegler und Mitinhaber von nauticsport, hatte uns eingeladen, auf seinem

Stand die Aktion Hoppetosse vorzustellen. Das nahmen wir natürlich gerne an! Und durften feststellen: Nach und nach erhält unsere Idee auch in Österreich mehr Zuspruch. Viele der Messebesucher waren zudem von der geplanten Tour von Basel nach Wien im Sommer 2008 angetan und wollten wissen, wann wir die österreichischen Etappenziele Linz, Tulln und Wien erreichen.

Ansprechpartner für diese drei Etappenziele ist Norbert Sedlacek mit nauticsport, der 2008 übrigens bei der härtesten und spektakulärsten Regatta der Welt startet, der *Vendée Globe*, einer Nonstop-Einhand-Weltumseglung über etwa 27.000 Seemeilen von Frankreich um die Antarktis und zurück.

Vorschau 2008

Mit der Hoppetosse von Basel nach Wien

Im Sommer 2008, wenn in der Schweiz und in Österreich die Fußball-Europameisterschaft stattfindet, wird auch die Hoppetosse im Einsatz sein. Der Verein Wings for handicapped e.V. plant eine Tour von Basel, wo das Fußballturnier beginnt, bis zum Endspielort Wien – 1355 Kilometer für und mit behinderten und schwer kranken Kindern!

Zeitgleich zu der Meisterschaft, die am 7. Juni startet, laden wir zu Fahrten auf dem Rhein mit behinderten und schwer kranken Kindern ein. Abends geht es dann talwärts nach Breisach, wo wir am nächsten Tag, wie an allen weiteren Aufenthaltsorten, zu Fahrten mit der Hoppetosse einladen. Die Fahrten finden täglich zwischen 10 und 15 Uhr an dem jeweiligen Ort statt. So werden wir an 23 Tagen sehr vielen behinderten und schwer kranken Kindern die Möglichkeit geben, mit der Hoppetosse über das Wasser zu sausen. Die Organisation der einzelnen Veranstaltungen wird durch ortsansässige Institutionen erfolgen.

Der Rhein wird bei Mainz verlassen. Bergwärts geht es weiter auf dem Main, vorbei an Frankfurt bis nach Bamberg, von dort aus auf dem Main-Donau-Kanal über Nürnberg in Richtung Regensburg. Ab hier fahren wir flussabwärts auf der Donau. Am 28. Juni, einen Tag vor dem Finale des Fußballturniers, werden wir Wien erreichen.

Die Tour von Basel nach Wien soll mit Hilfe von Spenden finanziert werden. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns in unserem Vorhaben unterstützen würden.



Wann wir uns wo aufhalten

Sa 7. Juni 2008 Basel
 So 8. Juni 2008 Basel

Mo 9. Juni 2008 Breisach
 Di 10. Juni 2008 Straßburg
 Mi 11. Juni 2008 Karlsruhe
 Do 12. Juni 2008 Speyer
 Fr 13. Juni 2008 Mannheim
 Sa 14. Juni 2008 Ludwigshafen
 So 15. Juni 2008 Mainz

Mo 16. Juni 2008 Frankfurt
 Di 17. Juni 2008 Miltenberg
 Mi 18. Juni 2008 Gemünden
 Do 19. Juni 2008 Kitzingen
 Fr 20. Juni 2008 Schweinfurt
 Sa 21. Juni 2008 Bamberg
 So 22. Juni 2008 Nürnberg

Mo 23. Juni 2008 Kehlheim
 Di 24. Juni 2008 Regensburg
 Mi 25. Juni 2008 Passau
 Do 26. Juni 2008 Linz
 Fr 27. Juni 2008 Tulln
 Sa 28. Juni 2008 Wien
 So 29. Juni 2008 Wien



Unsere nächste Aktion

**Wir gehen in die Luft und leben den
Traum vom Fliegen**

Behinderte und schwer kranke Kinder können von echten Abenteuern allenfalls träumen. Gerade ihnen das scheinbar Unmögliche möglich zu machen, haben wir uns zur Aufgabe gemacht. Die Kinder erfahren, dass Grenzen überwunden werden können. Das stärkt das Selbstbewusstsein, macht Mut – und jede Menge Spaß.

Bei der neuen Aktion von Wings for handicapped e.V. wollen wir kleine Gruppen von behinderten Kindern auf geeignete Flugplätze in ihrer Nähe einladen und sie dort in die Welt der Fliegerei einführen. Sie können dort:

- ein Flugzeug aus der Nähe betrachten und erklärt bekommen
- die Flughafen-Feuerwehr kennen lernen
- an einigen der ausgewählten Flugplätze auch Hubschrauber schweben sehen
- und wer möchte, kann sich von der Erde lösen – mit einem zweisitzigen Ultraleicht-Flugzeug, dessen Anschaffung der Verein plant

Die Verwirklichung unserer Aktionen ist nur möglich, weil sich viele Menschen vorbildlich einsetzen.

Für uns ist es ein großes Anliegen, unsere ehrenamtliche Arbeit auch in Zukunft ausführen und unsere Aktionen weiter ausbauen zu können. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns dabei unterstützen würden.

50 Prozent der Summe für das Ultraleicht-Flugzeug haben wir bereits zusammen.



Die internationale Luftfahrtmesse AERO in Friedrichshafen ist für die europäische Luftfahrtbranche eine bedeutende Plattform und Kontaktbörse. 2007 ließen sich an vier Tagen insgesamt 45.000 Besucher über das Thema Fliegen informieren. Unter den 553 Ausstellern aus 30 Ländern war auch Wings for handicapped e.V. vertreten. Die Projektleitung überließ uns freundlicherweise eine Standfläche, auf der wir unsere neue Idee vor: „Wir gehen in die Luft und leben den Traum vom Fliegen“. Auf der AERO konnten wir neben zahlreichen Besuchern auch Hersteller von Flugzeugteilen für diese Idee begeistern.

Die Flight Design GmbH aus Leinfelden-Echterdingen wird uns eine CT mit behindertengerechter Handsteuerung umbauen. Angetrieben wird das Ultraleicht-Flugzeug (limitiertes Abfluggewicht: 472,5 Kilogramm) durch einen 100 PS starken Rotax-Flugmotor von der FRANZ Aircraft Engines Vertrieb GmbH, den Vorschub leistet ein Propeller der Neuform Composites GmbH & Co.KG. Garmin (Europe) Ltd. sorgt für Navigation und Autopilot. Abgerundet wird die Ausstattung mit einem Rettungssystem der Ballistic Recovery Systems Inc. (BRS). Für dieses tolle Paket gewähren uns unsere Partner einen kräftigen Rabatt – eine großartige Unterstützung, für die wir uns an dieser Stelle sehr bedanken möchten!

„Wir freuen uns als Partner von Wings for handicapped e.V. aktiv werden zu dürfen und hoffen mit unserem Mitwirken den Zielen des Vereins dienlich zu sein und die Faszination der *leichten Fliegerei* auch behinderten und schwer kranken Kindern zugänglich zu machen.“

Flight Design GmbH



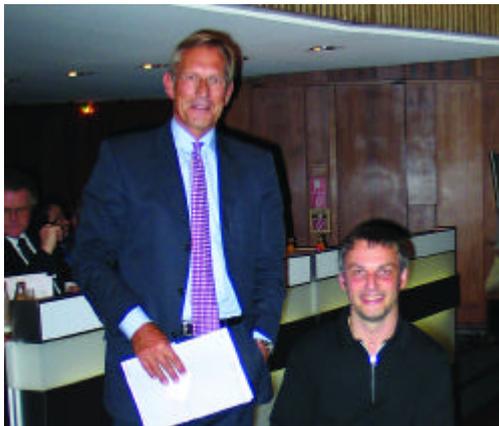
Öffentlichkeitsarbeit

Die Hoppetosse wird ausschließlich über Spenden finanziert. Um den Kindern dieses besondere Erlebnis ermöglichen zu können, ist der Verein Wings for handicapped e.V. auf Hilfe angewiesen. Daher versuchen wir, so viele Menschen wie möglich von der Hoppetosse zu begeistern und um Unterstützung zu bitten.



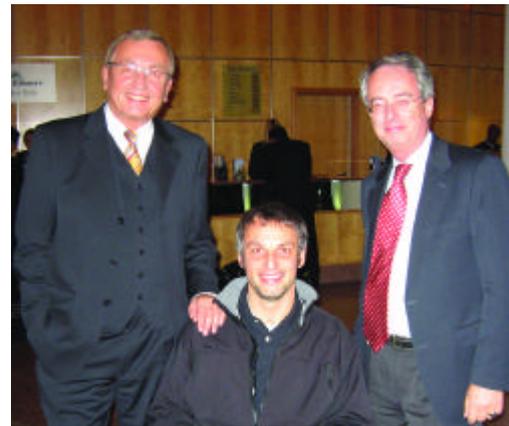
Dr. Josef Ackermann
Vorsitzender des Vorstands und des
Group Executive Committee Deutsche
Bank AG

„Hilfe zur Selbsthilfe ist ein Motto, das viele Förderungen der Deutschen Bank beschreibt. Wir möchten schwächeren und benachteiligten Menschen zu einem möglichst selbstbestimmten Leben verhelfen. Das dabei auch der Spaß und die Freude am Leben nicht zu kurz kommen, ist mir persönlich ein ganz wichtiges Anliegen. Daher kann ich die Aktion Hoppetosse nur unterstützen und den teilnehmenden Kindern viele neue, bleibende Eindrücke und Erfahrungen wünschen!“



Michael Diekmann
Vorsitzender des Vorstands der Allianz SE

„Ihre Initiative Hoppetosse und Ihr persönliches Engagement für Wings for handicapped hat mich sehr beeindruckt. Ihrer Broschüre entnimmt man nicht nur breite Unterstützung, sondern auch viele strahlende Kinderaugen und unvergessliche Erlebnisse. Dass wir dieses Jahr zum Gelingen beitragen konnten ist für unser Unternehmen eine Freude und Verpflichtung zugleich. Und so freue ich mich, Ihnen zusichern zu können, dass wir Ihnen auch in 2008 ein verlässlicher Partner bleiben werden.“



Dr. Uwe Franke
Vorsitzender des Vorstands
Deutsche BP AG

Jürgen W. Cuno
Director Government & External Affairs
Deutsche BP AG

„Die Entschlossenheit und der Erfindungsreichtum mit denen Sie, Herr Leonhardt, sich dafür einsetzen, behinderten und schwerstkranken Kindern eine Freude zu bereiten, beeindruckt uns stark. Sie tragen mit Ihrem Wirken wesentlich dazu bei, diesen Kindern einen Platz in der Öffentlichkeit zu geben.“



Henning Kagermann
Vorstandssprecher SAP AG

„Die Aktion Hoppetosse hat mich sofort fasziniert, weil sie auf einfache Weise ein außerordentliches Erlebnis vermittelt. Die begeisterten Berichte der Passagiere, von jung und alt, sprechen für sich. Auf dem Schiff lässt sich außerdem erfahren, dass Behinderung und Krankheit etwas sehr Relatives sind. Auch der gesundeste und beste Sprinter kann nicht übers Wasser laufen. In See zu stechen und zu neuen Ufern aufzubrechen, ist ein Abenteuer für jeden von uns. Dem Verein Wings for handicapped e.V. wünsche ich weiterhin viel Erfolg bei seiner großartigen Arbeit!“



Georg Kapsch
CEO Kapsch AG

„Das Projekt Hoppetosse ist eine faszinierende Idee; denn Menschen, die körperlich zu allem fähig sind, können sich nicht vorstellen, was eingeschränkte Mobilität bedeutet. Hoppetosse schenkt Kindern ein Erlebnis von Mobilität, und dies noch dazu auf eine Weise, die wir alle genießen: schnell durchs Wasser zu gleiten und dabei viel zu sehen. Aus den Bildern alleine erkennt man schon die Freude in den Augen der Kinder. Was gibt es Schöneres als lachende Kinder! Dies sollte uns allen etwas wert sein! Ich wünsche dem Projekt auch in Zukunft alles Gute, denn Höhepunkte und Freude im Leben hat jeder Mensch verdient.“



Dirk Nowitzki Stiftung

„Grenzen überwinden. Erfahrungen machen. Wachstum erleben. Wir unterstützen die Arbeit von Wings for handicapped e.V., weil es auch unser Ziel ist, Kindern und Jugendlichen Erfahrungen zu ermöglichen, die die Grenzen ihrer alltäglichen Lebenswelt überschreiten. Der Spaß und die Freude der Teilnehmer sind ein Dankeschön an alle Beteiligten, die die Aktion mittragen – und vor allem eine nachhaltige Erinnerung für sie selbst!“



Dr. Guido Westwerwelle, Ralph Dommermuth | Joachim Erwin, Dirk Elbers | John B. Haggin, Saeed Hareb | Sid Bensalah | Thomas Gottschalk
 Eva Luise und Prof. Dr. Horst Köhler | Dr. Dieter Zetsche | Prof. Jürgen Hubbert | Dr. Eckhard Cordes | Luca Cordero di Montezemolo
 Dr. Dieter Zetsche | Dr. Thomas Weber | Prof. Jürgen Hubbert | Prof. Dr. Bernd Gottschalk | Prof. Dr. Ferdinand K. Piëch | Prof. Dr. Martin Winterkorn
 Dr. Wendelin Wiedeking | Vitali Klitschko | Don King | Michael Buffer
 Oliver Bierhoff | Peter Alexander Trettin | Wolfgang Marzin, Wolfgang Tiefensee, Volker Lange | Dr. Jürgen Hambrecht
 Michael Diekmann | Rolf Aldag | Prof. Dr. Ulrich Lehner | Dr. Wulf H. Bernotat



Jürgen Weber | Hartmut Mehdorn | Prof. Dr. Henning Kagermann
 Georg Kapsch | Wolfgang Mayrhuber | Sir Frank Williams | Nico Rosberg
 Alexander Wurz | Bernie Ecclestone | Flavio Briatore | Niki Lauda | Kimi Räikkönen | Ralf und Cora Schumacher
 Gary Paffett | Mika Häkkinen | Fernando Alonso | Lewis Hamilton | Dr. Theo Zwanziger
 Dr. Klaus Zumwinkel | Kevin Kurányi | Udo Walz
 Hermann Tomczyk | Walter L. Clements | Michael von Zitzewitz | Matthias Wissmann, Wolfgang Tiefensee



Dr. Kunibert Schmidt, Dr. Alois Rhiel | Roland Koch | Günther H. Oettinger | Franz Beckenbauer | Dr. Thomas Weber | Peter Alexander Trettin
 Jochen Mass | Dr. Mario Theisen | Nick Heidfeld | Smudo | Luca Cordero di Montezemolo | Ursula und Prof. Dr. Ferdinand K. Piëch
 Dr. Karl-Walter Gutberlet | Manfred Wennemer | Dr. Wilhelm Bender | Arndt G. Kirchhoff | Dr. Ingrid Hamm, Wolfgang Clement
 Hans Dietrich Genscher, Eduard Schewardnadse | Frank-Walter Steinmeier | Jürgen Rüttgers | Klaus Wowereit | Helmut Markwort | Günter Grass
 Roger Willemsen, Dieter Hildebrandt | Götz Alsmann | Elke Heidenreich | Joachim Fuchsberger | Tim Mälzer | Horst Lichter
 Michael Steinbrecher, Heiner Brand | Prof. Dr. Henning Kagermann | Silvia Neid



Dr. Wolfgang Schäuble | Dr. Uwe Franke, Jürgen W. Cuno | Veronica Ferres
 Brigitte Zypries | Beate und Dr. Franz Josef Jung | Roland Koch | Christiane und Dr. Alois Rhiel | Manfred von Richthofen | Peter Fischer
 Anette Guthmann, Michael von Zitzewitz | Heiner Brand | Linford Christie | Henry Maske | Ulli Wegner, Sven Ottke | Alexander Leipold
 Peter Lohmeyer | Susanne Fröhlich | Roger Cicero | Dr. Josef Ackermann
 Matthias Limbeck | Bodo Buschmann | Yasuo Baba

Allein und nonstop

Bim-Fahrer will mit Boot um die Welt

Als erster Österreicher will der Wiener Norbert Sedlacek, der vor einigen Jahren noch als Straßenbahnfahrer sein Geld verdiente, allein nonstop um die Welt segeln.

Der Wiener (45) startet 2008 bei der härtesten Regatta der Welt. Er stellt sich als einziger deutschsprachiger Segler dieser unglaublichen Herausforderung für Mensch und Material. Vorher will er noch in der Marina Wien am Handelskai im 2. Bezirk von 22. bis 26. Mai behinderten und schwer kranken Kindern zeigen, dass man auch mit einer Behinderung Träume verwirklichen kann. Sedlacek organisierte ein 250-PS-Motorboot vom Verein „Wings for handicapped“, mit dem Behinderte einmal auf der Donau fahren können.

Behinderte Kinder können noch bis Samstag mit einem 250 PS starken Motorboot bei der Marina Wien am Handelskai im 2. Bezirk gratis auf der Donau fahren. Möglich machte das Österreichs Extremsegler und Ex-Straßenbahnfahrer Norbert Sedlacek. Der Profiskipper will damit zeigen, dass man auch mit einer Behinderung seine Träume verwirklichen kann.



Extremsportler helfen Menschen mit Handicap: Unter diesem Motto flitzt bis 26. Mai das Powerboot „Hoppetosse“ mit atemberaubender Geschwindigkeit über die Donau. Los geht's bei der Marina Wien am Handelskai 343. Behinderte fahren mit ihren Betreuern gratis. Gleichzeitig findet die Kick-off-Veranstaltung zum Start der härtesten Regatta der Welt, der Vendeé Globe 2008, statt. Der Wiener Norbert Sedlacek stellt sich zum zweiten Mal als einziger deutschsprachiger Segler dieser Herausforderung für Mensch und Material. Infos: nauticsport.com

Bootstour für behinderte und blinde Kinder

100 Kinder erlebten das Element Wasser in einer neuen Dimension



Der Lions Club „Barbarossa“ hat am 24.06.2006, mit Unterstützung des Sponsors autohaus adelbert moll, insgesamt 120 behinderten und blinden Kindern ein Bootsevent auf dem Rhein ermöglicht und ihnen, so Organisator Michael Staade, „damit eine Dimension eröffnet, die ihnen ihre Behinderung normalerweise verschließt“. Die Schirmherrschaft hat Düsseldorf's Erster Bürgermeister Dirk Elbers übernommen.

Neben einem Ausflugschiff stand den Kindern ein speziell für die Bedürfnisse körperlich behinderter Kinder gebautes Boot des Vereins „Wings for Handicapped“ (www.w4h.de) zur Verfügung, mit dem jeweils 30 minütige Fahrten auf dem Wasser durchgeführt wurden. Das Boot war mit speziellen Sitzen versehen. Staade: „So konnten die Kinder die Fahrt hautnah und aufregend erleben“.

Für das leibliche Wohl der Kinder wurde in Zusammenarbeit mit dem InterCity Hotel Düsseldorf gesorgt – auf der Segelwiese wurde für die Kids gegrillt.

Die Kinder wurden über das kinderneurologischen Zentrum des Krankenhauses Gernsheim, der sehbehinderten Schule Düsseldorf und weiteren Einrichtungen für Behinderte eingeladen. Die Stegaranlage hat der Düsseldorfer Yachtclub zur Verfügung gestellt, deren Stegwart Otto Seydel bereits mehrfach alle Aktionen für die Kinder unkompliziert unterstützt hat.



20.5.2007 Kronen Zeitung Wien

22.5.2007 Kronen Zeitung Wien

26.5.2007 Kronen Zeitung Wien

Juni 2007 Aktiv leben

Behinderte fertigen Hightech-Zelte: Pfusch gibts nicht

Die kleine Zürcher Pro-Tent hat mit ihrem modularen Zelt- und Messebausystem weltweit Erfolg. Produziert wird es von A bis Z in einer Behindertenwerkstatt.

Von Romeo Regenass

Der Unternehmer Heinz Stöckler aus Rütli im Zürcher Oberland wollte mehr Qualität und mehr örtliche Nähe. Und so beschloss er vor vier Jahren, seine Pro-Tent-Zeltsysteme nicht mehr länger im Ausland fertigen zu lassen, sondern in der Schweiz. «Um ausfahrbare Teleskop-Profile mit Systemnuten herzustellen, ist sehr präzise Arbeit nötig», erklärt er. Was er suchte, hat er nicht etwa bei einer hochtechnologischen Spezialfirma gefunden, sondern bei einer Behindertenwerkstatt.

Dass er richtig entschieden hat, davon ist Stöckler noch heute überzeugt. Von Anfang an habe die BSZ Stiftung in Seewen SZ «erstklassige Leistungen» erbracht: «Da wird mit Präzision und Liebe fürs Detail gearbeitet.» Pfusch sei ein Fremdwort. Dafür zahle er gerne mehr als in Osteuropa. «Es macht auch Spass zuzusehen, wie die Leute in den Werkstätten mit Freude ans Werk gehen. Sie strahlen mich an, wenn die Funktionskontrolle zeigt, dass alles funktioniert.» Die BSZ Stiftung zählt mit ihren Metallwerkstätten in Einsiedeln und Steinen auch den Sackmesserkönig Victorinox, den Seilbahnbauer Garaventa oder den Schalter- und Steckdosenhersteller Felzer zu ihren Kunden. Insgesamt bietet sie im Kanton Schwyz 370 Menschen mit geistigen, psychischen und körperlichen Behinderungen eine Stelle.

Am Schluss steht das fertige Produkt

«2004, im ersten Jahr, wurden lediglich Kleinserien von Falztelten produziert», erinnert sich BSZ-Produktionsleiter Robert Oberholzer. Die neuartigen Zeltsysteme habe man gemeinsam in der Fertigung per-



Präzisionsarbeiter Franz Kälin: «Es hat Aufgaben für Schwächere und Aufgaben für Stärkere.»

fektioniert. Heute sorgt Pro-Tent in der Werkstatt Einsiedeln mit ihren rund 110 Beschäftigten für 15 bis 20 Prozent des Umsatzes. Für die BSZ ist es nicht nur ein grosser, sondern auch ein besonderer Auftrag. «Weil von A bis Z alles bei uns hergestellt wird, arbeiten Leute mit ganz unterschiedlichen Fertigkeiten daran», sagt Oberholzer. «Es hat Aufgaben für Schwächere und Aufgaben für Stärkere.» Zudem falle übers ganze Jahr hinweg Arbeit an, ohne fixe Terminvorgabe.

Die Behinderten seien mit Rechi stolz, weil am Schluss der Teamarbeit ein fertiges Produkt stehe – eine Seltenheit in geschäftigen Werkstätten, die oft nur kleinere Hand- oder Montagearbeiten erledigen. Beim Pro-Tent-Auftrag hat jede Gruppe ihre Aufgabe und trägt dafür Verantwortung. Ein Team schneidet die angelieferten Alustangen auf die richtige Länge zu und rundet sie ab. Ein anderes bohrt, fräst oder schneidet die Profile bei engsten Toleranzen. Andere üben die Teile leicht

ein und montieren das Modulgestell. Ein viertes Team fährt die Funktionskontrolle aus und verpackt das Ganze. Nach jedem Arbeitsgang wird das Werkstück zweifach überprüft, durch den Mitarbeitenden und den Gruppenleiter.

Besonders hoch ist die Befriedigung, weil es bei Pro-Tent um ein Hightech-Produkt geht. Am der 35. Erfindermesse in Genf erhielt Unternehmer Stöckler 2004 für sein modular aufgebautes Zelt- und Messebausystem Swiss Modul 4000 die

Goldmedaille. Heute ist es in Europa und den USA patentiert.

Stöcklers System ist leicht, handlich und lässt sich erst noch in einer fahrbaren Tasche auf Rollen bequem transportieren. Mit den Grundmodulen können Stände drinnen und draussen aufgebaut werden, kleinere bei Bedarf von einer einzigen Person. «Obschon ich im Rollstuhl sitze, kann ich die kleine Version des Falztelts alleine aufbauen», sagt Jörg Leonhardt vom deutschen Verein Wings for Handicapped, der Aktivitäten für behinderte Jugendliche und Sportler organisiert und mit dem Zelt oft an Messen teilnimmt.

Auch Skistar Bode Miller ist Kunde

Zum breit gefächerten Kundenkreis von Pro-Tent zählt auch Skistar Bode Miller. Er nutzt das System für seinen Fanshop und für improvisierte Pressekonferenzen an Weltcuprennen. Und er wirbt für Pro-Tent. Als er den Firmensitz in Rütli ZH besuchte, fanden sich rasch Gemeinsamkeiten: «Beide sind wir schnell unterwegs und stellen gerne Rekorde auf», sagt Stöckler. «Bode auf seinen Ski, wir beim Auf- und Abbau unseres Systems.»

Einer der grössten Kunden von Pro-Tent ist der deutsche Bosch-Konzern. Und der verlangt ab und zu etwas Spezielles. Zurzeit soll es für die Vertretung in den USA eine von innen ausgeleuchtete Reklamerummel mit nahezu 4,5 Meter Durchmesser als Blickfang eines 6 Meter hohen Messestands sein. «Wenn solche Spezialanfertigungen bestellt werden, macht uns das nicht nur Freude», sagt Oberholzer. Behinderte seien mit solchen Aufträgen oft überfordert, und man suche ja keine Arbeit für die nicht behinderten Gruppenleiter. Allerdings sei es schon so, dass daraus oft auch Grossserien mit Arbeit für alle entstünden.

Die Augen der Mitarbeitenden in der Werkstatt werden mit Sicherheit leuchten, wenn sich die beleuchtete Reklamerummel oben auf dem Stand dreht. Schwieriger Spezialauftrag hin oder her.



„Wings for Handicapped – Flügel für Behinderte“: Dieses Motto ist am Wochenende beim Kitzinger Hafenfest des Segel- und Sportboot-Clubs (SSC) Programm. Der selbst querschnittsgelähmte Skipper Jörg Leonhardt zeigt, wie Behinderte Grenzen überwinden, ihr Selbstwertgefühl stärken und dabei jede Menge Spass haben können.



Am Samstag und Sonntag wird Leonhardt in Zusammenarbeit mit dem SSC und vielen Sponsoren Behinderte zu Bootstörns auf dem Speedboot „Hoppetasse“ einladen. Start ist jeweils mehrmals pro Tag vom Kitzinger SSC-Hafen aus (neben dem Campingplatz), wo ausserdem viele weitere Aktionen für Spass sorgen (→ Seite 16). Fotos: privat



Die Mitglieder des SSC Kitzingen freuen sich auf ihr großes Hafenfest am kommenden Wochenende. Mit Kommerz, Live-Musik, Feuerwerk und spektakulären Bootstürzen wird am Samstag und Sonntag, 7. und 8. Juli, gefeiert. Unser Bild zeigt einen Teil der SSC-Crew beim Umzug des Kitzinger Stadtfestes 2007. Foto: privat

Drei Buchstaben, die es in sich haben

Der SSC wird 20 und zeigt: Im Kitzinger Hafen sollte man anlegen – Bootsromantik und Sportsgeist

■ KITZINGEN, Urlaub, Sonne, Strand und Meer. Oh, Meer: Kitzingen kann wunderschön sein. Zwischen rauschenden Wasserwellen und Palmenblättern tut sich auf dem Hafengelände der Segel- und Sportboot-Clubs Kitzingen ein Paradies für urlaubsähnliche Aussetzer auf.

Nun gut, der Strand ist nicht aus hellem, fettem Sand, sondern aus saftigem Gras. Und die Sonne ist nicht ganz so sengend wie am Mittelmeer (vor allem derzeit nicht). Die Ambiente ist jedoch mindestens genauso launig-entspannt: einfach zum Wohlfühlen. Beweise? Gibt's am Wochenende (Samstag und Sonntag, 7. und 8. Juli) beim Hafenfest.

Viele kennen das Gelände des SSC – zumindest von weitem. Denn die Anlegestelle mit ihren 34 Bootstiegeplätzen südlich des Campingplatzes ist weithin sichtbar. Wer beispielsweise über die Stadtrückfahrt und einen Blick auf den Fluss wirft, dem fällt die Idylle der wie Perlen nebeneinander aufgereihten weißen Boote auf. Hier wiegen sich meist so um die 30 Boote auf den Wellen des Mains.

„Wir haben auch viele Gastleger“, informiert Ilse Skorzetz, Schatzmeisterin des SSC Kitzingen. Den „Segel- und Sportbootclub“ gründen eine Handvoll Segelfreunde bereits vor 20 Jahren; heute gehören dem Club über 150 Mitglieder an, die sich dem Wassersport in allen Variationen verschrieben haben.

Kajak, Wasserski...

„Manche fahren am liebsten Kajak – da unternehmen wir im SSC auch tageslange Touren –, andere segeln, wieder andere lieben das Sportboot. Außerdem verfügen wir über einen großen Schlauchboot-Parcours – im Schlauchboot-Slalom stellt die SSC-Jugend sogar Weltmeister und Vizeweltmeister! Außerdem besteht Gelegenheit, die Wasserkivrecke bei Albertshöhe zu nutzen“, zählt Ilse Skorzetz auf. „Eigentlich ist für jeden etwas dabei.“

Schon wenn man sich auf dem von Bäumen und Büschen gesäumten Gelände umsieht, glaubt man das ohne weiteres. Neben dem kleinen Clubhaus sind ein Volleyballfeld und Kin-

derpielgeräte vorhanden. Eine Palme verleiht südlandisches Flair und ein alter Anker macht klar: Hier lässt es sich anlegen! Apropos anlegen: Seit 10 Jahren hegt und pflegt der SSC sein Hafengelände am Main, an der Alben Maackbrüder Straße. „Gerade in den letzten Jahren hat sich hier viel getan: 2002 haben wir beispielsweise die Steganlage auf den heutigen Standard erweitert“, weiß die SSC-Sprecherin. Moderne Sanitäreinrichtungen auf dem Areal ermöglichen Gästen, die mit kleineren Booten nach Kitzingen kommen, durchaus auch einen längeren Aufenthalt. Große Info-Schilder, die vom Main aus gut zu sehen sind, weisen auf die Angebote in Kitzingen hin.

Wassertouristen

Wenn spontane Gäste – „viele kommen zufällig hierher“ – eine der angegebenen Handy-Nummern wählen, macht sich ein SSC-Mitglied sogleich auf den Weg, um die Neuanmeldungen im SSC-Hafen willkommen zu heißen – im vergangenen Jahr begrüßte der Club so gut 60 Wassertouristen. „Der Wandersport am Main nimmt schon zu“, berichtet Ilse Skorzetz von ihrer Erfahrung. „Nicht selten spielen wir für unsere Besucher auch ein bisschen Gästefahrt“, erklären, wo man in Kitzingen gut einkehren kann und so weiter“, betont Bootsfrau Skorzetz.

Doch der SSC empfängt nicht nur Gäste aus aller Welt, seine Mitglieder gehen natürlich auch selbst auf Entdeckungstour. „Sogar einen Weltumsegler haben wir in unseren Reihen.“ Dass der von spannenden Erlebnissen überall auf der Welt berichtet kann, ist klar. Doch schon allein ein Blick ins Gästebuch des SSC weckt Fernweh und verdeutlicht den noch zugleich, wie schön unsere eigene (Fluss-)Landschaft ist. Unzählige Wassersportfreunde aus aller Herren Länder haben sich in dem kleinen Büchlein vereinigt und immer wieder ist vom herrlichen Frankenland und dem gastlichen Service des SSC zu lesen – „Ihr seid prima Bootsteiler!“

Wer die Probe aufs Exempel machen möchte: Beim Hafenfest am kommenden Samstag und Sonntag sind die Tore des SSC-Geländes für Jung und Alt weit geöffnet. *ldk*



Auch wenn derzeit der Wind die Wolken vor die Sonne bläst: Die Idylle im Kitzinger SSC-Hafen lässt sich nicht leugnen. Foto: Fuchs

HAFENFEST 2007 – DAS PROGRAMM

■ KITZINGEN. Seit 20 Jahren besteht der Segel- und Sportboot-Club Kitzingen (SSC), seit 10 Jahren können Boote im SSC-Hafen einlaufen. Wenn das kalte garten Gelände zum Feiern sind. Als „großes Jubiläumsfest“ betitelt der SSC das Hafenfest, das am Samstag und Sonntag, 7. und 8. Juli, Jung und Alt aufs Hafengelände (südlich des Kitzinger Campingplatzes) locken wird.

Das Fest beginnt am Samstag um 14 Uhr. Höhepunkte sind am Samstagabend der Festkommers mit der Auszeichnung verdienter SSC-Mitglieder (ab 17 Uhr), Live-Musik mit der „Non-Stop-Band“ (ab 19 Uhr) und ein Feuerwerk auf dem Main (ab 22.30 Uhr).

Für Kaffee, Kuchen, warmes Essen und Getränke ist bestens gesorgt. Dank eines großen Festzeltes kann kein Regen die Festfreuden trüben. Der Hafen wird, dem Fest am Main mit ein besonderes, grünes Ambiente verliehen. Für die Besucher, die per Boot kommen, sind Liegeplätze vorbereitet.

Ab 10 Uhr wird am Sonntag gefeiert. Schon beim Frühschoppen gibt es Live-Musik

von und mit „Jürgen“. Ab 12 Uhr werden die Gäste mit Spezialitäten verwöhnt. Neben Steckerl-Fisch und Döner gibt es vom Grill wird ein reichhaltiges Salatbuffet angeboten.

Auch ein Besuch des Festes zum Kaffeetrinken ist dank der reichhaltigen Kuchen-Bar zu empfehlen. Eine einmalige Attraktion, die auf dem Main noch nie zu sehen war, bietet

der SSC für Behinderte an. Am Samstag und Sonntag wird Jörg Lorenz hand, selbst querschnittsgelähmt, als Skipper des Speedbootes „Hoppetosse“ Behindertenfahrten durchführen. Diese Aktion wird möglich durch die Spenden zahlreicher Sponsoren. Das Rote Kreuz wird mit Helfern vor Ort sein, damit die Behinderten den Bootstagen genießen können. *red*



Gibt nicht, gibt's nicht: Der querschnittsgelähmte Skipper Jörg Lorenz nimmt Behinderte mit auf die „Hoppetosse“, ein Torp mit dem Schnellboot stärkt das Selbstvertrauen und bringt jede Menge Spaß mitzuerleben am Sonntag beim Hafenfest. Foto: privat

Tempo 77 zaubert ein Lachen aufs Gesicht

Fahrt im Speedboot „Hoppetosse“ wird für Menschen mit Behinderung zum unvergesslichen Erlebnis

■ KITZINGEN. Im Rahmen des Hafenfestes des Segel- und Sportboot-Clubs Kitzingen bot sich Menschen mit Behinderungen ein besonderes Erlebnis. Mit dem Speedboot „Hoppetosse“ konnten sie am Samstag und Sonntag über 70 Stundenkilometer schnell den Main auf und ab fahren.

Es war ein unvergessliches Erlebnis, das den Menschen mit Behinderung am Hafenfest geboten wurde. 30 bis 40 von ihnen, darunter auch Menschen

mit Schwerbehinderungen, waren alleine am Samstag zum Gelände des SSC Kitzingen gekommen, um eine kostenlose Fahrt mit dem Speedboot „Hoppetosse“ zu wagen. Mit einer Höchstgeschwindigkeit von Tempo 77 schoss das Boot über den Main und zauberte den Mitfahrern ein Lachen aufs Gesicht.

Möglich gemacht wurde die Aktion vom SSC Kitzingen in Zusammenarbeit mit Jörg Leonhardt vom Verein „Wings for handicapped“. Leonhardt, selbst querschnittsgelähmt, war

Skipper der „Hoppetosse“, einem Spezialboot, das auf die Anforderungen von Menschen mit Behinderungen zugeschnitten ist.

Jörg Leonhardt hat es sich zur Aufgabe gemacht, genau diesen Menschen dieses einmalige Gefühl des Speedboottfahrens zu vermitteln. So reist er mit der „Hoppetosse“ ehrenamtlich quer durch Deutschland und sogar nach Österreich. Der SSC zeigte sich von dieser Idee sofort begeistert.

„Zuerst steigen die Passagiere



Mit 77 Sachen über den Main: Auf der „Hoppetosse“ erleben Menschen mit Behinderung eine unvergessliche Fahrt in einem Speedboot.

noch ängstlich ins Boot, während der Fahrt lachen sie dann vor Freude“, erzählte sichtlich erfreut Matthias Besch, Vorstandsmitglied des SSC. Auch viele Eltern hätten im Vorfeld nie gedacht, dass die Fahrt im Speedboot so ein Riesenerlebnis für die Kinder werden würde.

Als Helfer vor Ort fungierte das Rote Kreuz, das neben einem kostenlosen Fahrdienst den Menschen mit Behinde-

rungen auch beim Aufsteigen aufs Boot half.

Als Dank für seinen unermüdeten Einsatz und zur Unterstützung des Vereins „Wings for handicapped“ überreichte die Vorstandschaft des SSC Jörg Leonhardt im anschließenden Festkommers einen Scheck über 2.222 Euro. Die Summe setzt sich aus Spenden von verschiedenen Sponsoren zusammen.

sch



Für den Verein „Wings for handicapped“ überreicht die Vorstandschaft des SSC Kitzingen Jörg Leonhardt einen Scheck über 2.222 Euro. Unser Bild zeigt den Vorsitzenden Bernd Nägele, Jugendleiter Wolfgang Klee, Kassierin Ilse Skorsetz, den stellvertretenden Vorsitzenden Robert Rudolf, Marcus Pauly und Jörg Leonhardt. Fotos: Schütz

GE GEWINNER MEDAILLE
RSCHAFT TRAINING AKTIV

50 Jahre

Behindertensportgemeinschaft Mainz e.V.
1957 - 2007

RSCHAFT TRAINING AKTIV
FREUDE FITNESS GESUNDHEIT
ADRENALIN SCHWUN
UNG SPASS ERFOLGE G
MADE FAIRPLAY MEISTERS
KRAFT FREUDE FITNESS G

BETREUER SPORT

Sport und Lebenshilfe

Der vor 50 Jahren der „Vereinstättergemeinschaft“ gestiftete Aufgabe war eindeutig: die behinderten Schüler, die als Folge des Krieges unter höchstem Lebens- oder Verlust von Gliedmaßen oder des Augenlichts litten, sollte durch den „Sport in der Gemeinschaft“ wieder Mut und Kraft gewinnen, der Weg ins Berufsleben gelichtet und der Anschluss an die „normale“ Gesellschaft erleichtert werden.

Heute haben diese Krüppelanstalten – soweit sie noch leben – nicht mehr durch den Sport, der ihnen Abhilfe brachte. Sie können auf merke, Tüchtigkeit, an Mannschaften, mehr-Mitern und mehr Kontakt mit den Normalen und anderen Behinderten leben.

Aber es gibt noch die, die schon in der Jugend – mitten in der Schulzeit oder während der Berufsausbildung – durch einen Unfall aus dem „normalen“ Leben herausgerissen wurden und die Kraft und Energie finden müssen, um nicht zu resignieren und nicht durch die vererbete Behinderung „abgerollt“ werden zu müssen.

Zwei von den Vielen, die das begannen, wollen wir hier vorstellen als Beispiele mit welcher Begeisterung sie Lebenshilfe um das Weg zu ein „normaler“ Leben erlangt und darüber hinaus besondere Leistungen erreicht haben und noch verfolgen.

Es ist der heute 42-jährige Jörg Leonhardt, der die Hochschulreife erreichte und der mit 18 Jahren nach einem Unfall die Ausbildung als Werkzeugmacher aufgeben musste und stattdessen geschäftigstellen auf der Heil- und Jugendanstalt.

Mit Disziplin und Glauben an seine Leistungskraft schaffte er konsequent selbständige berufliche Erfolgsweg seinen anderen Berufsweg mit dem Studien Fachwissen, Facharbeit, Facharbeit-Studium und IHI-Hilfsberufsweg – mit dem Studium des Wirtschaftswissenschaften an der Technischen Universität Darmstadt setzte er diesen Weg fort.

Seine „Freizeit“ verbrachte er fast in allen Sportarten. Neben 1968 spielte er Handball in der Bundesliga, 1969 erwarb er in Frankfurt den 3. Platz der Europameisterschaft, 1969 den 2. Platz im DFB-Pokal. Er wurde Deutscher Vizeeuropameister und erlangte in Brügge den 6. Platz in der Weltmeisterschaft. Diese sportlichen Erfolge setzten sich danach über viele Jahre fort.

Aber nicht nur auf dem Fußball- und mit dem Ball spielte er Kraft und Mut. Er ging auch und wir erinnern uns: als Rollstuhlfahrer – in die Luft.

1986 im Kreis Hünfeld Abstieg mit dem Tandem-Falchler aus 2.500 m 1987 Abstieg mit dem Tandem-Drachen am Eggberg 1994 erkrankte er an Fraktur des 11.-Rippenbogens, 1995 in Hünfeld 1997 Leistung mit der angestrebten „Mittel“.

Baden, Luft – im Körper des Mannes:
2001 erhielt er den Sporttitel Faltachse des 1. und 2. Platz, des Sporttitel Faltachse des 1. und 2. Platzes (DFA).
Daher begann er die (Gesellschaft) und gründete mit Freunden im Jahr 2000 den Sportverein „Wings for handicapped“ e.V., mit dem er 2001 in Frankfurt die viel beachtete und von der Frankfurter Universität die Rollstuhlhandball-Landesmeisterschaft gewann und sein erstes Paralympic gewann. Dieser Verein legte sich 2004 die Schicksale.

Beitrag zum Lebensstil

„Hoppetosse“ ist, um – mit ihm ein kleiner – Scherz und schwer erkrankten Kindern einen kostbaren Erlebnis zu lassen, ein kleines 50-Jahre-Fest im Sommer 2007 auch beim in Mainz.

Ein verlässliches Spielzeug, das gute Kontakte zu sportwissenschaftlichen Instituten der Universität Mainz pflegt und für den ganz gut sein wird und besteht. Mit bewährtem Geist sei versichert, dass er als Mitglied und im Vorstand des Behinderten-Sportvereins Mainz e.V. bereit war, seine Erfahrungen mit Kontakten einzubringen und sich dem Zentrum für die Sozialwissenschaftlichen Bäder mit aufzugeben.

Und die in der gemeinsamen Sprachwissenschaft, welche die Sportwissenschaft in vier Fächern überlebe und nach heute als erfolgreiches Übungsfeld aus Sportgruppe führt. Im Dezember 1992 erlangte er als 16-jähriger Junge hervorragende Leistungen im Bereich des Oer, was Maßstab für seine akademische Vater zu sein. Sein in Sorge überbrachte Versuch, bei der Rückkehr auf den unvollständigen Weg zu springen, während für „Bühnenweg“ immer noch lange und anstrengende das verbleibende Basis als ein Überlebensziel.

So begann schon im Schuljahr ein Leben als Übersetzer/Übersetzer. Nach einer achtjährigen Heilungs- und Rehabilitationszeit war nach einer Gefäßoperation mit Unvollständigkeit die Teilnahme an der Koordination, die 2 km langen Weg zur Kirche im Jahr des Vaters langsam und mit seiner Energie überfordert, möglich. Kraft gab der vom Platten verbleibende gemeinsame Kommunikation, die später an die eigenen Kinder weitergegeben wurde. „Die auf die Horn hinaus, kriegen neue Kraft...“ dass sie leben und nicht nur werden, dass sie werden und nicht mehr werden.“

Ein Professionsweg aus dem 1. Weltkrieg gab die ersten „Lernjahre“ weiter und mit, regelmäßig Sport zu betreiben und sich nicht durch einen wieder aufbauende Schichten und Schweregeleiten beim Anpassen und Tragen von jeweils übergrößen Profetten einbringen zu lassen.

Karl Ludwigs ist nicht bloß ein bei der Eltern-Vereinigung derer zu finden, den nicht mehr sich Schicksalserbe über dem Hand oder in einem Jahr übergeben, sondern nur das Alter des Weg zu ganz neuen Zielen ohne wieder. Bald eröffnete sich für ihn die in einem sprach- und literaturwissenschaftlichen Studium die Welt der Dichter und Philosophen.

Auch seine Frau, die er 1956 kennen lernte, half ihm auf dem Weg sein wieder Individuum, wobei sich der Schweregeleiten lange gegen die Heilung an einen Behinderten sporten.

Eine Ausbildung an der Universität Mainz und der Anspruch des unterwiesenen Arbeit „Ne und ja mehr an Kopf beizubringen“, gelte „Mit aus... Leben mit Brot“. Schwere Marktwirtschaft und Optimismus beinhalten des einseitig angelegenen Berufsweg und erwarben Kontakte insbesondere bei Semestern und Fachtagungen, wie bei Mitarbeiter- und Anstellungsgesuchen in Paris mit Kollegisten und Kollegen.

Angewandte Fremde fand er Anfang ab 1965 nach dem Eintritt in die Vereinstättergemeinschaft, wie sie damals noch heißt, zusammen mit dem Kreisvereins beim Schwimmen, bei Gymnastik und beim Street-Danceprogramm. 1972 gelangte er zu dem Gründungsmitglied des Behinderten-Sportvereins Mainz-Ober. Weiter erwarb er beim Landesverband in Karlsruhe die Lizenz als Übungsleiter und in Frankfurt die Fach-Zertifizierung für Delegation, in dies in eine Vierjahreslehre (Diplomstudium) während er konnte und andere Gruppen in Mainz betreiben kann.





Wings for handicapped e.V.
Kirschbergstraße 11
D-35447 Reiskirchen

Telefon +49 (0)178 8355 193
www.w4h.de
mail@w4h.de

Sparkasse Gießen
BLZ 513 500 25
Konto 257 013 229

Bei den Menschen und Unternehmen, die uns unterstützt haben, bedanken wir uns vielmals. Ohne sie wäre es nicht möglich gewesen, den Kindern ein unvergessliches Abenteuer zu bieten, das auch uns immer wieder begeistert. Das Schönste dabei: die Freude und das Lachen der Kinder.

Herausgeber: Wings for handicapped e.V.

Layout und Gestaltung: Nicole Leonhardt, Text: Markus Katzenbach, Druck: Druckhaus Bechstein GmbH

Mit freundlicher Unterstützung der Messe Frankfurt GmbH.

PostScript Bild
(MF_B.eps)